

## Infobogen 15.8.2.4 Die KZ - Lagerorchester Auschwitz

Bereits in den frühen Konzentrationslagern, die die Nationalsozialisten 1933 errichteten, spielte Musik im Alltag der Häftlinge eine wichtige Rolle (→ **Infobogen 15.8.2.3**). Einerseits war sie ein Mittel der Schikane und Demütigung durch die Wachmannschaften: Für die „verordnete“ Musik mussten Häftlinge Lagerkapellen oder Chöre bilden, die beim Marschieren der Häftlingskolonnen, während der Arbeit, beim Appell, während des Vollzugs von Strafen oder auch zur „Unterhaltung“ der Wachmannschaft spielen oder singen mussten. Andererseits war heimliche Musik ein Mittel der Selbstbehauptung der Häftlinge, wenn sie gemeinsam sangen, um sich gegenseitig Mut zu machen und den Widerstandswillen zu stärken. Auch musizierten Häftlinge, die in den Lagerkapellen spielen mussten, abends in den Häftlingsunterkünften für ihre Mitgefangenen. Eine Grauzone zwischen „verordneter“ und „verbotener“ Musik bildeten so genannte bunte Abende, die von Häftlingen mit Erlaubnis und im Beisein der SS durchgeführt wurden. Diese Abende dienten den beteiligten Häftlingen der Unterhaltung und gegenseitigen Stärkung. Sie durften allerdings nicht den Unmut der SS erregen, wenn die Lieder zum Beispiel doppeldeutig waren oder als Kulturgut einer von Deutschland unterdrückten Nation erkannt wurden.

In dieser Grauzone „erlaubter“ Musik entstanden auch die Lagerlieder, die – obwohl von der SS „akzeptiert“ – auf die Bedingungen der KZ-Haft anspielten. Einige dieser offiziellen Lagerlieder wie das Lied „Wir sind die Moorsoldaten“ aus dem Lager Börgermoor im Emsland wurden geradezu berühmt und in vielen Konzentrationslagern gesungen.



Im KZ Auschwitz bestanden mehrere Orchester aus verschiedenen Häftlingsgruppen. Zumeist waren es Berufsmusiker, die den Anstoß für jene organisierten Proben und Veranstaltungen gaben.

Es gab:

- Ein Mädchenorchester: Es wurde im KZ Auschwitz-Birkenau ab 1942 durch die SS organisiert und schützte die Mitglieder durch ihre Zugehörigkeit vor der Vernichtung durch Arbeit und den Gaskammern. Die Dirigentin war Alma

Rosé. Es kam zu zahlreichen Privatkonzerten für die SS-Oberaufseher sowie für den KZ-Arzt Josef Mengele.

- Bereits seit 1941 hatte das Lager Auschwitz einen Männerchor, der sich mit der Zeit zu insgesamt sechs eigenständigen "Männerorchestern" weiterentwickelte. Als Chorleiter arbeitete der spätere Leiter der Warschauer Philharmonie, Adam Kopicynski. Diese Männerchöre waren dafür zuständig, dass die ausrückenden Arbeiter, die in Vierer- oder Fünfer-Reihen zu ihren Zwangsarbeitsstellen marschierten, von der Musik begleitet wurden.



## Den Nazis eine schallende Ohrfeige versetzen

---

Im KZ Auschwitz wurde im Januar 1941 ein Häftlingsorchester von Männern gebildet, in dem zunächst Juden nicht zugelassen waren. Die Männerorchester bestanden, im Gegensatz zum Mädchenorchester, zumeist aus Berufsmusikern. Als die sowjetischen Soldaten im Oktober 1944 in die Nähe des Lagers vorrückten, wurden die marschfähigen Lagerinsassen und Orchestermitglieder ins Innere des Reiches zurücktransportiert. Ein Mitglied des Orchesters war der polnisch-französische Komponist Szymon Laks.

Ein Leiter eines Männerorchesters im KZ Auschwitz war der polnische Komponist und Dirigent Adam Kopyciński, der spätere Gastdirigent der Warschauer Philharmoniker, der zur Funktion der Häftlingsorchester folgende These vertritt: „Die Musik vermittelt uns das schlichte Wissen von der Wahrheit des Lebens. Die Sehnsüchte des menschlichen Herzens suchen einen Halt in der Sphäre der Töne. Dank ihrer Macht und Suggestivkraft stärkte hier die Musik in den Zuhörern das, was das Wichtigste ist – die wahre Natur [...] und förderte die Selbstachtung des Menschen, die in der Zeit des Lagerlebens so grausam mit Füßen getreten wurde [...]“.